

Didaktische Hinweise

Der Zugang zum Thema wird aus dem nicht-religiösen Alltag der Schüler*innen (Fußball, Geburtstag) gewählt, um anhand von Themen, mit denen sie viel verbinden, ihr Interesse zu wecken. In der Unterscheidung von Alltag und Feiertag lernen die Schüler*innen sowohl erste Aspekte dieser Unterscheidung kennen (→ **M1a**, **M1b**) als auch erste Hinweise zu den Ursprüngen in den jeweiligen religiösen Traditionen (→ **M2**). Feste (religiöse wie weltliche) prägen unsere Identität (→ **M3**). Erst in den nächsten Materialblättern werden Bezüge zu religiösen Festen hergestellt (→ **M4**) und zur Bedeutung von Musik in diesem Zusammenhang (→ **M5**).

Erwartungshorizont

*Da es sich bei den meisten Aufgaben weniger um Wissensfragen als vielmehr um Fragen nach dem eigenen Bezug und der eigenen Bewertung handelt, sind die nachfolgenden Lösungen als exemplarische Musterlösungen zu verstehen. Aufgaben, zu denen im Erwartungshorizont keine exemplarische Lösung formuliert ist, erfordern eine vollständige individuelle Lösung, die von Schüler*in zu Schüler*in unterschiedlich ausfallen kann.*

M1b

2. Auf dem Bild wird ein Geburtstag gefeiert.
3. Menschen kommen zu Festen zusammen, um persönliche Anlässe zu feiern, wie Geburtstag oder Hochzeit. Ebenso gibt es religiöse Feste (Weihnachten, Ostern).

M2

3. Die Begründung für den festen freien Tag im Judentum ist am einleuchtendsten. Dieser begründet sich in der Schöpfungsgeschichte, nach der der Mensch sechs Tage arbeiten soll und einen Ruhetag zur Ausübung der Religion einhalten soll – dies wurde zudem von Christentum und Islam übernommen.

M3

1. Das würde mir fehlen, wenn es keine Feiertage gäbe: Treffen mit Verwandten / Freund*innen, gutes Essen, gute Stimmung, Geschenke
Das fände ich gut, wenn es keine Feiertage gäbe: Alltag wie immer, ich könnte machen, was ich will, Zeit für mich allein
2. Wenn es keine Feiertage gäbe, würde das Besondere fehlen, alles wäre gleich. Es gäbe keine arbeitsfreien Tage. Die Würdigung persönlicher Feiertage, aber auch der Gedenktage, würde wegfallen.

M4

1. Die drei auf den Fotos dargestellten Feste sind a) festlicher Seder-Abend vor Sabbat (Judentum), b) Weihnachten (Christentum), c) Hadsch während des Opferfestes in Mekka (Islam).
2. Sabbat: Der Zusammenhalt in der Familie wird durch das feste wöchentliche Ritual eingeübt und gestärkt.
Weihnachten: Gilt als Festzeit – häufig bekommen die Kinder auch Geschenke. Die Advents- und Weihnachtszeit prägt Gesellschaft und Familie.
Hadsch: Es geht um das Erleben einer besonderen individuellen religiösen Erfahrung in einer großen Gruppe.

M5

1. Eine Familie mit vielen Kindern tanzt um einen hell erleuchteten Weihnachtsbaum mit Geschenken. Die Kinder sind fröhlich, tanzen und singen. Für sie ist es ein besonderes Fest, auf das sie sich freuen.
2. Der Mann sitzt ganz entspannt mit geschlossenen Augen und singt. Er ist dabei ganz bei sich, seinen Gefühlen und Gedanken und bringt sie im Gesang zum Ausdruck.
3. Musik schafft eine festliche Stimmung, bekannte Lieder und Melodien kommen wieder, erinnern an das Fest und versetzen die Menschen in Stimmung.

Das Fest als Gegensatz zum Alltag

- ① Sieh dir den Gegenstand auf dem Foto an und erkläre, woher du ihn kennst.



© Peter Kuhlmann

- ② Erkläre, bei welcher Gelegenheit er getragen wird und von wem.

- ③ Warst du schon einmal bei einem Ereignis dabei, wo dieser Gegenstand getragen wurde? Berichte.

- ④ Wie hast du dich dabei gefühlt? Was war schön? Gab es auch Dinge, die dir nicht gefallen haben? Berichte.

Das Fest als Gegensatz zum Alltag

- 1 Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.



- 2 Welches Fest wird auf dem Bild aus Aufgabe 1 gefeiert?

- 3 Warum kommen die Menschen bei einem Fest zusammen?

- 4 a) Berichte von Feiern, an denen du teilgenommen hast. Was fandest du gut, was hat dich gestört?

Das fand ich gut	Das hat mich gestört

- b) Tausche dich mit deinem Sitznachbarn über eure Erfahrungen aus.

Ruhetag und Alltag

In allen Ländern und in allen Religionen gibt es feste wöchentliche Ruhetage. Im Judentum ist dieser Ruhetag der Sabbat am Samstag, im Christentum ist es der Sonntag und im Islam der Freitag. In der westlichen Welt, also in Europa und Amerika, hat sich wegen der christlichen Tradition der Sonntag als gesetzlicher Ruhetag durchgesetzt. Die meisten Menschen müssen an diesem Tag nicht arbeiten, viele Geschäfte und alle Behörden haben geschlossen. Ebenso gehen Schüler nicht zur Schule.

In den Religionen dient der regelmäßige wöchentliche freie Tag der Ruhe von der Arbeit oder sonstigen weltlichen Betätigungen – so haben die Gläubigen Zeit für ihr Verhältnis zu Gott. Sie besuchen Gottesdienste und sind mit der Familie zusammen. Zusätzlich gibt es in den Religionen besondere Festtage oder Festzeiten, die nach festen Regeln begangen werden.

- ❶ Wie sieht ein gewöhnlicher Sonntag in deiner Familie aus? Beschreibe.

- ❷ Welche Festtage werden bei dir zu Hause besonders gefeiert? Berichte.

- ❸ Lies die unten stehenden Begründungen für den festen freien Tag in den verschiedenen Religionen. Bewerte, welche der Begründungen dir am meisten einleuchtet. Begründe deine Meinung.

In den Religionen ist die Feier des festen wöchentlichen Ruhetages in ihrer Tradition begründet.

Judentum 

Am Beginn der Tora und damit auch der christlichen Bibel ist die Schöpfung der Welt in sieben Tagen erzählt. Gott schafft die Welt, die Natur, die Tiere und die Menschen in sechs Tagen, am siebten Tag ruht er jedoch. So soll es auch der Mensch machen. Viele Regeln sind dazu in der Tora als Hilfestellung aufgeführt.

Christentum 

Nach der christlichen Glaubenslehre war der Tag, als Jesus von den Toten an Ostern auf-erstanden ist, ein Sonntag. Dieses Ereignis wird somit immer mit dem Sonntag gefeiert.

Islam 

Laut dem islamischen Glauben ist an einem Freitag der erste Mensch, Adam, erschaffen worden – ebenso gemäß der jüdisch-christlichen Tradition.

Feste und individuelle Identität

- ① Stelle dir vor, es gäbe **keine** Feiertage oder **keine** Feste. Fülle die Tabelle aus.

Das würde mir fehlen	Das fände ich gut

- ② Würde sich in deinem Umfeld / in der Gesellschaft etwas ändern, wenn es **keine** Feiertage gäbe? Bewerte und notiere.

- ③ Hast du Wünsche, was du mit deiner Familie / allein / mit Freunden an einem Feiertag gerne machen würdest? Nenne deine Wünsche.

- ④ Neben religiösen Feiertagen gibt es persönliche Feier- oder Gedenktage, wie Geburtstag, Namenstag, Hochzeitstag oder staatliche Feiertage, wie den 1. Mai oder den Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober.
Beurteile, welche Feste oder Feiertage im Jahr für dich am wichtigsten sind. Nenne sie und begründe, was dir an ihnen wichtig ist.

Feste und kulturelle Identität

- 1 Feste haben einen großen Einfluss auf unsere Kultur, wie wir leben und was uns wichtig ist. Sieh dir die Bilder an. Erkennst du, um welche Feste es sich handelt und aus welchen Religionen sie stammen? Benenne sie.

a)

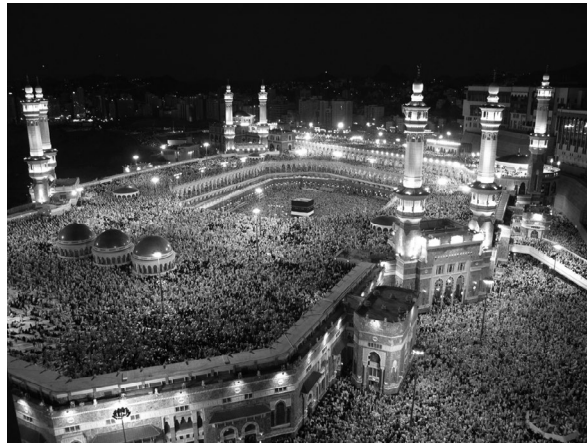
Willem van de Poll / CC0¹

b)



Syda Productions/stock.adobe.com

c)

Al Jazeera English / CC BY-SA²

- 2 Stelle dar, auf welche Art hier die Lebensweise beeinflusst und geprägt wird. Beachte dabei, in welchem Raum und in welchem Rahmen jeweils gefeiert wird.

- 1 via Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maaltijd_aan_het_begin_van_de_sabbat._Op_de_tafel_een_kiddoesjbeker_en_glazen_wi_Bestanddeelnr_255-4718.jpg
 2 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>), via Wikimedia Commons, (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_packed_house_-_Flickr_-_Al_Jazeera_English.jpg)

Feste und Musik

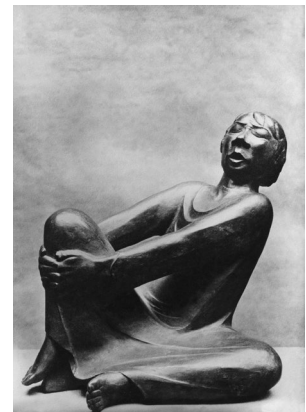
An religiösen Festen und auch an Feiertagen wird häufig gesungen und Musik gespielt oder es werden besondere Musikstücke aufgeführt. Musik spielt also bei Festen eine große Rolle.

- ① Betrachte das Bild genau.
In einer Familie wird Weihnachten gefeiert, vor ungefähr 100 Jahren. Sieh dir besonders die Kinder an. Was machen sie und in welcher Stimmung sind sie? Beschreibe, was du siehst, und begründe deine Meinung.



akg-images

- ② Betrachte die Skulptur.
Was macht der Mann? Welche Haltung hat er? Wie fühlt er sich? Beschreibe deine Beobachtungen und begründe deine Meinung.



akg-images

- ③ In jüdischen und christlichen Gottesdiensten wird traditionell viel gesungen, meist bekannte religiöse Lieder. Auszüge aus dem Koran oder auch Gebete werden im Islam vielfach in gesungener Form vorgetragen.
Beurteile, welche Bedeutung die Musik im religiösen Leben – und besonders bei Festen – einnimmt.